



# Jahresprogramm 2020

NABU Bretten

**Themen:** Veranstaltungen | Exkursionen | Naturerlebnistag | NABU-Treffs  
NAJU | Jeremias | Birdrace | Vogelexkursion | Vogel des Jahres | KOMBLÜ  
TheoPrax | Orchideenarbeitskreis | Schwalben ... und vieles mehr!



Getreide aus der Region. Garantiert nicht gespritzt.



**KRAICHGAU  
KORN**



**Störmühle**



Natürlich anders.

**Öffnungszeiten Mühlenladen**

Mo - Fr 8 - 12.30 & 14 - 18 Uhr

Samstag 8 - 12.30 Uhr

## Liebe Mitglieder, liebe Freunde des NABU Bretten

Vor einigen Wochen konnte ich mir noch nicht vorstellen das Grußwort zum Jahresheft 2020 an Sie zu richten. Doch überraschende Entwicklungen ergeben sich im Leben immer wieder und stellen uns vor neue Aufgaben.

Dass unser bisheriger 1. Vorsitzender, Norbert Fleischer, wegen des angelaufenen und derzeit ruhenden Volksbegehren „Rettet die Bienen“ zurückgetreten ist, bedeutet einen herben Verlust für den Verein. Er hat über Jahre erfolgreich am Ausbau des Vereins gearbeitet, die Mitgliederzahl auf einen Höchstwert gebracht und für neue Abteilungen aktive Unterstützer geworben. Ich kann nur hoffen, dass das letzte Wort noch nicht gesprochen ist und wir Norbert Fleischer im NABU weiter einbinden können.



Im vorliegenden Heft sind die wichtigsten Aktivitäten des NABU Bretten beschrieben. Es zeigt, wie breit gefächert wir tätig sind und welch großer Bedarf an Unterstützung und Mitarbeit besteht.

### **Anselm Grün hat gesagt: Säen, was andere ernten werden.**

Große Menschen haben nie den kurzfristigen Erfolg gesucht. Sie haben Bäume gepflanzt, deren wahre Größe sie nie gesehen haben. Sie haben Kathedralen gebaut, deren Vollendung sie nie erlebt haben. Die Früchte ihrer Arbeit haben die Generationen nach ihnen geerntet. Wahre Größe zeigt, wer für seine Nachkommen sorgt, wer mit vollem Engagement an Projekte geht, deren Früchte andere genießen werden.

Der NABU Bretten ist dieser Geisteshaltung verpflichtet und Sie sind eingeladen, den Faden weiter zu spinnen. Versuchen wir gemeinsam die große Vielfalt und den Naturreichtum des Kraichgaus für kommende Generationen zu bewahren und weiterzugeben. Helfen Sie mit, diese lohnenden Ziele zu erreichen!

In diesem Sinne grüße ich Sie herzlich

A handwritten signature in blue ink that reads "Gerhard Fritz".

Ihr  
Gerhard Fritz

Vorwort	1	Schwalben	30
Jahreshauptversammlung	2	Hilfe für Fledermäuse	31
Veranstaltungen	4	Blühstreifen KOMBLÜ	32
Übersicht Arbeitskreise	7	Jeremias-Kleiber	33
Kontakt zur Stadt	8	TheoPrax	34
Neues aus dem Verein	10	Heckenpflege Langfurchhäcker	35
Neue Vereins-Satzung	11	Kurz vorgestellt: NABU Apps	36
Naturerlebnistag 2019	12	Die Zukunft ist zeozweifrei	39
NABU-Treffs	13	Schottergärten	40
Vogelxkursion 2019	14	Wahlprüfsteine zur Gemeinderatswahl	42
NAJU Bretten – Naturschutzjugend	16	Adventure Golf in Kürnbach	44
Arbeitskreis Orchideen	19	Vom Umspannturm zum Vogelhaus	45
Jeremias 2019	20	Heckenaufwertung im Industriegebiet	46
Birdrace	22	Fruchtsträucher	47
Vogel des Jahres – die Turteltaube	24	Kontaktdaten und Impressum	48

## Einladung zur Jahreshauptversammlung

Am Freitag, den **14.02.2020** findet um **19:00 Uhr** im **VHS-Saal am Marktplatz** in Bretten die Jahreshauptversammlung statt. Hierzu sind alle Mitglieder sehr herzlich eingeladen. Folgende Tagesordnungspunkte sind geplant:

1. Begrüßung, Rückblick auf das Jahr 2019 und Ausblick auf das Jahr 2020
2. Bericht des Kassiers
3. Bericht des Kassenprüfers und Entlastung des Kassiers
4. Entlastung des Vorstands
5. Wahlen: Beide Vorsitzende, Beisitzer, Kassenprüfer
6. Abstimmung über eine neue Satzung und Geschäftsordnung
7. Berichte der Gruppen: AK Jeremias, AK Orchideen, AK Streuobst, AG Wanderfalken, AK Ornis, AK Öffentlichkeitsarbeit, AK NAJU, Kreisverband
8. Mitgliederehrung durch den Vorstand
9. Verschiedenes
10. Vogel des Jahres: Die Turteltaube – Vortrag von Stefanie Schumacher-Schmidt

Über eine rege Beteiligung freue ich mich sehr!  
Gerhard Fritz, 2. Vorsitzender



KOCHEN AUS LEIDENSCHAFT SEIT 1877



# KOCHEN VERBINDET

ENTDECKE NEUE MÖGLICHKEITEN  
MIT HOME CONNECT

Seit jeher steht bei NEFF der Mensch im Mittelpunkt und möchte Köche zu noch mehr Kreativität inspirieren. Moderne Technologien und vielfältige Partnerschaften eröffnen dafür faszinierende Möglichkeiten und verbinden einzelne Geräte zu einem kompletten Kocherlebnis. Mit Home Connect können Backofen, Kühlschrank, Dunstabzugshaube und Co. per WLAN verbunden und via Smartphone, Tablet oder Sprachbefehl gesteuert werden.

Kochen macht einfach noch mehr Spaß mit NEFF-Geräten, die sich von überall intuitiv bedienen lassen.

Mehr über NEFF und HOME CONNECT unter [neff-home.com/de](http://neff-home.com/de)



Autorisierter Partner:  
[www.home-connect.com](http://www.home-connect.com)

## Allgemeine Termine des NABU Bretten

Datum	Beschreibung
10.–12. Jan	<b>Mitmach-Aktion: Stunde der Wintervögel</b> Weitere Infos: <a href="http://www.nabu.de/aktionenundprojekte/stundederwintervoegel/">www.nabu.de/aktionenundprojekte/stundederwintervoegel/</a>
14. Feb	<b>Jahreshauptversammlung NABU Bretten</b> <ul style="list-style-type: none"><li>■ <b>Treffpunkt:</b> 19.00 Uhr, VHS-Saal, Melanchthonstr. 3, 75015 Bretten</li></ul>
04. Mrz	<b>NABU Treff</b> <ul style="list-style-type: none"><li>■ <b>Thema:</b> Volksbegehren „Rettet die Bienen“ Status und Hintergründe</li><li>■ <b>Treffpunkt:</b> 20:00 Uhr, VHS-Saal, Melanchthonstr. 3, 75015 Bretten</li></ul>
26. Apr	<b>Vogelkundliche Exkursion</b> <ul style="list-style-type: none"><li>■ <b>Uhrzeit &amp; Ort:</b> 07:00 Uhr, 2–3 stündige Exkursion bei Knittlingen. Genauer Treffpunkt wird rechtzeitig bekannt gegeben.</li><li>■ <b>Teilnahme:</b> Kostenlos</li><li>■ <b>Kontakt:</b> Eberhard Körner, E-Mail: <a href="mailto:eberhard.koerner@web.de">eberhard.koerner@web.de</a></li></ul>
16. Mai	<b>Wanderung durch die Streuobstwiesen rund um Bretten-Gölshausen</b> <ul style="list-style-type: none"><li>■ <b>Uhrzeit und Treffpunkt:</b> 14:00 Uhr an der S-Bahn-Haltestelle Gölshausen</li><li>■ <b>Dauer:</b> ca. 3-4 Stunden</li><li>■ <b>Teilnahme:</b> Kostenlos</li><li>■ <b>Kontakt:</b> Wolfgang Röder, E-Mail: <a href="mailto:wolf-roeder@gmx.de">wolf-roeder@gmx.de</a>, Tel. 0160 97462225</li></ul>
08.–10. Mai	<b>Mitmach-Aktion: Stunde der Gartenvögel</b> Weitere Infos: <a href="http://www.nabu.de/aktionenundprojekte/stunedergartenvoegel/">www.nabu.de/aktionenundprojekte/stunedergartenvoegel/</a>
Sep	<b>Herbstfest des NABU Bretten</b> Einladung an alle Mitglieder und Freunde des NABU Bretten. Grillen und lockeres Beisammensein. <ul style="list-style-type: none"><li>■ <b>Datum:</b> Termin wird noch bekannt gegeben</li><li>■ <b>Uhrzeit &amp; Ort:</b> Ab 18:00 Uhr auf dem Obstsortenparadies in Gölshausen</li><li>■ <b>Kontakt:</b> Norbert Fleischer, E-Mail: <a href="mailto:norbert@fleischer-fam.de">norbert@fleischer-fam.de</a></li></ul>
Sep	<b>Naturerlebnistag der Stadt Bretten</b> Bau von Nistkästen, Spaß und tolle Informationen für die ganze Familie!

## Termine des Arbeitskreis NAJU 2020

Langeweile? Nicht bei uns! Tolle Erfahrungen, spannende Aktionen, viel Spaß und Natur pur – das und noch vieles mehr bietet der NABU mit der NAJU-Gruppe „Kleine Naturforscher“ für Kinder im Alter von acht bis zehn Jahren an. Unsere Termine in 2020:

Datum	Thema	Ansprechpartner
18. Jan	Besuch des Naturkunde-museum Karlsruhe	Andreas Arlt, Tel. Tel. 0175 2685129
15. Feb	Nistkästen für Wildbienen Schillerschule	Heike Scharberth, Tel. 01577 3185720
21. Mrz	Insekten und Spinnen im Jeremias	Erich Jahn, Tel. 0176 43195717
04. Apr	Besuch der Forschungsanstalt Augustenberg in Durlach	Andreas Arlt, Tel. Tel. 0175-2685129
25.-26. Apr	Besuch der Naturschule Stromberg, in Ötisheim	Erich Jahn, Tel. 0176 43195717
16. Mai	Bienen und Bienenvölker Schillerschule	Heike Scharberth, Tel. 01577 3185720
20. Jun	Kräuter aus der Naturküche Rinklingen	Heike Scharberth, Tel. 01577 3185720 Dorothea Flöter-Rappich, Tel. 0176 82529089
25. Jul	Lebensraum Wasser Jeremias	Erich Jahn, Tel. 0176 43195717
15. Aug	Ernte auf dem Bauernhof	Christa Arny-Pechbrenner, Tel. 07237 1421
Sep	Naturerlebnistag der Stadt Bretten	Barbara Steffen-Ehrhardt, Tel. 0160 881341
26. Sep	Wald Rinklingen	Heike Scharberth, Tel. 01577 3185720 Dorothea Flöter-Rappich, Tel. 0176 82529089
10. Okt	Streuobstwiese Gölshausen	Dorothea Flöter-Rappich, Tel. 0176 82529089
07. Nov	Biotopepflegeinsatz für Kinder und Erwachsene	Andreas Arlt, Tel. Tel. 0175-2685129
05. Dez	Gerichte aus der Weihnachtsküche	Christa Arny-Pechbrenner, Tel. 07237 1421

- **Kontakt:** Dr. Stefanie Schumacher-Schmidt, E-Mail: [stef\\_pulchra@web.de](mailto:stef_pulchra@web.de)
- **Uhrzeit & Ort:** Wird noch mitgeteilt bzw. auf Anfrage

## Exkursionen mit Erich Jahn

- **Kontakt/Ansprechpartner:** Erich Jahn, Tel.: 07252 41423, E-Mail: [e-jahn@t-online.de](mailto:e-jahn@t-online.de)  
Bitte um telefonische Anmeldung!
- **Kosten:** Alle Exkursionen mit Erich Jahn sind für NABU-Mitglieder kostenlos!

Datum	Beschreibung
05. Apr	<b>„Gesegnete Mahlzeit“ aus dem Innenleben von Kloster und Küche</b> Ein Streifzug durch Klosterwald und Obstwiesen <ul style="list-style-type: none"><li>■ <b>Uhrzeit &amp; Ort:</b> 9.30 Uhr an der Klosterpforte Maulbronn</li><li>■ <b>Dauer:</b> 2 ½ Std.</li><li>■ <b>Kosten:</b> Erwachsene 8,- €, Kinder 3,- €</li></ul>
05. Jul	<b>„Wein-Wald-Wasser“</b> Entlang der Wasser- und Zufuhrkanäle des Klosters durch Wald und Flur <ul style="list-style-type: none"><li>■ <b>Uhrzeit &amp; Ort:</b> 9:30 Uhr an der Klosterpforte Maulbronn</li><li>■ <b>Dauer:</b> 2 ½ Std.</li><li>■ <b>Kosten:</b> Erwachsene 8,- €, Kinder 3,- €</li></ul>
12. Jul	<b>„Schnapphähne und Marodeure“</b> Das Kloster Maulbronn im Mittelpunkt französisch-kaiserlicher Aktionen im 17. Jahrhundert. <ul style="list-style-type: none"><li>■ <b>Uhrzeit &amp; Ort:</b> 9:30 Uhr an der Klosterpforte Maulbronn</li><li>■ <b>Dauer:</b> 2 ½ Std.</li><li>■ <b>Kosten:</b> Erwachsene 8,- €, Kinder 3,- €</li></ul>
11. Okt	<b>Entlang der Eppinger Linie von Sternenfels zum Kloster Maulbronn</b> Der Türkenluis und seine Verteidigungslinie – Geschichte und Natur <ul style="list-style-type: none"><li>■ <b>Uhrzeit &amp; Ort:</b> 9:30 Uhr am Parkplatz Kraichsee in Sternenfels</li><li>■ <b>Dauer:</b> 5 ½ Std, 9 km</li><li>■ <b>Kosten:</b> Erwachsene 6,- €, Kinder 2,50 €</li></ul>

Alle Termine werden rechtzeitig auf unserer Webseite [www.nabu-bretten.de](http://www.nabu-bretten.de), über unseren NABU-Newsletter und in der Tagespresse (Brettener Woche, BNN) bekanntgegeben. Bei Fragen zu einer unserer Veranstaltungen können Sie sich direkt an uns wenden. Weitere Kontaktdaten finden Sie auf Seite 48 in diesem Heft.



Arbeitskreis	Beschreibung
<b>NABU-Treff</b>	<p>Informationen für unsere Mitglieder und Freunde des NABU Bretten gibt es zwei Mal im Jahr im VHS-Saal der Melancthon-Akademie Bretten. Experten halten Vorträge aus dem Bereich Naturschutz. Die einzelnen Termine entnehmen Sie dem Veranstaltungskalender. Zudem informieren wir über alle aktuellen Aktionen des NABU Bretten und sind offen für Diskussionen.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>■ <b>Kontakt:</b> Martin Alb, E-Mail: <a href="mailto:m.alb@web.de">m.alb@web.de</a></li> </ul>
<b>Arbeitskreis Streuobst</b>	<p>Der Arbeitskreis (Obstsortenparadies Bretten) trifft sich jeden ersten Montag im Monat.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>■ <b>Kontakt:</b> Wolfgang Röder, Tel. 07252 973873, E-Mail: <a href="mailto:wolf-roeder@gmx.de">wolf-roeder@gmx.de</a></li> </ul>
<b>Arbeitskreis Orchideen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ <b>Treffen:</b> Jeden letzten Donnerstag im Monat</li> <li>■ <b>Exkursionen:</b> Termine werden kurzfristig festgelegt</li> <li>■ <b>Kontakt:</b> Sylvia Zischewski, Tel. 07042 9171521, E-Mail: <a href="mailto:sylvia.zischewski@web.de">sylvia.zischewski@web.de</a></li> </ul>
<b>Arbeitskreis Jeremias</b>	<p>Die Aktiven um Gerhard Fritz sind permanent dabei, um auf dem Jeremias, einem ehemaligen Baumschulgelände, eine Vielzahl von Biotopen zu errichten. Wer dabei mitmachen möchte wendet sich bitte direkt an Gerhard Fritz.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>■ <b>Kontakt:</b> Gerhard Fritz, Tel. 07252 1438, E-Mail: <a href="mailto:gerhard@fritz-bretten.de">gerhard@fritz-bretten.de</a></li> </ul>
<b>Arbeitskreis Ornithologie</b>	<p>Im Arbeitskreis Ornithologie arbeiten mehrere Gruppen zusammen: Die Arbeitsgemeinschaft Wanderfalkenschutz, die Nistkastenbetreuer, sowie die Projekte „Schwalbenfreundliches Haus“, „Lebensraum Kirchturm“ und „Integriertes Monitoring von Singvogelpopulationen (IMS)“</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>■ <b>Kontakt:</b> Norbert Fleischer, Tel. 07252 3098830, E-Mail: <a href="mailto:norbert@fleischer-fam.de">norbert@fleischer-fam.de</a></li> </ul>

# Jahresgespräch mit der Stadtverwaltung

Beim jährlichen Gespräch des NABU mit Vertretern der Stadt wurden in kooperativer Atmosphäre folgende Punkte näher beleuchtet:

## Bruthilfen an öffentlichen Gebäuden

Bereits 2014 hatten wir vereinbart, dass öffentlich Gebäude bei Einrüstung, wenn möglich mit Bruthilfen für Fledermäuse, Mauersegler und Mehlschwalben ausgestattet werden. Am Feuerwehrhaus in Gölshausen und der Alten Schule in Ruit wurde dies umgesetzt. Dann allerdings, vermutlich durch Personalwechsel, ist die Aktion eingeschlafen. Wir haben um Wiederaufnahme gebeten und unsere Unterstützung zugesagt.

## Hungergraben

Der NABU bittet um eine dauerhafte Lösung zur Wasserrückhaltung und eine Randbepflanzung ab Aussiedler Müller bis zum Rinklinger Verbindungsweg.

## Neubau Seniorenresidenz am Saalbach, Gottesacker Tor

Hier wurden bei maximaler Überbauung und Versiegelung des Grundstücks die kleinen Restfreiflächen phantasielos nur mit Kirschlorbeer bepflanzt. Damit ist Insekten und Vögeln die Lebensgrundlage vorerst gänzlich entzogen. Die Verwaltung wird gegenüber den Bauherren und Investoren unser gemeinsames Anliegen vertreten, die Stadt naturnah und mit hohem Freizeitwert zu gestalten. Wir bieten dazu an, unser jährliches Sträucherangebot zu nutzen, um ein anregendes Wohnumfeld gerade dort zu schaffen, wo die Bewohner, wegen ihrer oft eingeschränkten Mobilität, besonders darauf angewiesen sind.

## Fledermäuse & Aussegnungshallen

Wir haben uns für den Beitrag der Stadt zu dieser erfolgreichen gemeinsamen Aktion bedankt.



Bernd Diernberger und Gerhard Fritz im Gespräch mit den Vertretern der Stadt. Bild: Pressestelle der Stadt Bretten

### Heckenpflege

Dichtes Gebüsch ist für frei brütende Vögel unerlässlich, weshalb wir darum gebeten haben, Hecken nicht auszulichten, sondern bei Bedarf auf den Stock zu setzen, in jedem Fall jedoch außerhalb der Brutzeit.

### Vogelhaus Gölshausen

Um im Giebelbereich eine Öffnung für Fledermauseinflug herstellen zu können, haben wir um technische Unterstützung mit einem Steiger gebeten.

### KomBlü Programm

Wir haben um eine Information zum Sachstand und zum weiteren Vorgehen gebeten.

Der NABU bedankt sich für die Bereitschaft zum gemeinsamen Einsatz für mehr Natur in Bretten und die gute Gesprächsatmosphäre.

Text: Gerhard Fritz

*über 80 Jahre*



*herzlich  
Willkommen*



feinste Fleisch- und Wurstspezialitäten aus traditioneller Herstellung mit eigener Schlachtung

heiße Theke  
Tagesessen  
Party- und Plattenservice

\* Zwei Nebenzimmer für Festlichkeiten \* gut bürgerliche Küche.

Im Gastraum verwöhnen wir Sie mit Spezialitäten des Hauses in einem gepflegten Ambiente.

Di - Sa warme Küche von 11.30 - 14.00 Uhr und 17.30 - 21.00 Uhr. Sonntags 11.30 - 14.00 Uhr. Montag Ruhetag.

Schwandorfstraße 34  
75015 Bretten-Diedelsheim  
Tel.: 0 72 52 / 22 15 • Fax: 97 17 62

### Unser Ansprechpartner in Gondelsheim

Rudi Kühfusz stellt sich vor

Hallo, mein Name ist Rudi Kühfusz und ich wohne in Gondelsheim. In den NABU bin ich 2018 eingetreten und nehme in der Gemeinde Gondelsheim zukünftig die Funktion als Ansprechpartner für Belange des NABU, Natur und Umwelt, wahr.



Im Frühjahr 2019 vor Beginn der Brutsaison wurden 32 Nistkästen mit Unterstützung der Gemeinde, in Person von Karl Walz, auf der Gemarkung Gondelsheim – im Ort und im Wald – angebracht. Bürgermeister Markus Rupp hat ohne Zögern seitens der Gemeinde die Kosten von rund 650,- € übernommen.

Die Standorte der Nistkästen wurden von Otto Bühler durch GPS erfasst. Die Belegung dieser 32 Nistkästen sowie 10 weiterer Nistkästen, die sich auf einem Grundstück des NABU befinden, wird jährlich ausgewertet.

Bereits im letzten Jahr hatte die Gemeindeverwaltung zusammen mit dem NABU Bretten kostenlos Blumensamentütchen ausgegeben. Auch in diesem Jahr wurde dieses Angebot von den Gondelsheimer Bürgern reichlich angenommen.

Text & Bild: Rudi Kühfusz

### Kommunikation im NABU Bretten

Bitte melden, wer mehr  
Information wünscht

Der NABU Bretten hat derzeit ca. 580 Mitglieder, von denen ca. 40 im Lauf eines Jahres aktiv sind, der eine mehr der andere weniger. Die Kommunikation im Lauf eines Jahres zwischen dem Vorstand und den Mitgliedern läuft auf verschiedenen Wegen. Alle Mitglieder erhalten ein Mal im Jahr das Jahreshaft. Aktive, die in einem Arbeitskreis engagiert sind, werden bei den Arbeitskreistreffen über ihren Gruppensprecher über alle Aktivitäten im NABU Bretten informiert.

Die Aktiven erhalten alle 2 Monate einen Newsletter vom Vorsitzenden, in welchem sie über die letzte Vorstandssitzung und alle weiteren Themen, wie z.B. Arbeitseinsätze informiert werden oder um Rückmeldung zu aktuellen Themen angefragt werden. Alle Mitglieder und Freunde, die zugestimmt haben, sowie die Verantwortlichen der Stadt Bretten und die lokale Presse erhalten in unregelmäßigen Zeitabschnitten einen weiteren Newsletter mit Infos und Terminen des NABU Bretten.

Um die Kommunikation im NABU Bretten weiter zu verbessern, bitte ich alle Mitglieder und Freunde des NABU Bretten, einen oder beide Newsletter zu abonnieren.

- Newsletter für Aktive
- Newsletter für Mitglieder und Freunde

Wer einen oder beide Newsletter abonnieren möchte, bitte eine kurze E-Mail an folgende Adresse schicken: [norbert@fleischer-fam.de](mailto:norbert@fleischer-fam.de) Ich würde mich über zahlreiche Rückmeldungen sehr freuen.

Text: Norbert Fleischer

# Neue Satzung und Geschäftsordnung

Anforderung durch neue Satzung des Landes- und Bundesverbands

Der NABU Bundesverband hat sich im Jahr 2018 eine neue Satzung gegeben. Als nachgelagerte Organisation musste der NABU BW seine Satzung anpassen. Da wir dem NABU BW nachgelagert sind, müssen wir unsere Satzung ebenfalls überarbeiten. Auf unserer letzten Jahreshauptversammlung (JHV) gab es zudem einige Themen, bei denen unklar war, wie die formalen Vorgaben sind. Damit in Zukunft solche Unklarheiten vermieden werden, hat der Vorstand des NABU Bretten beschlossen, eine Geschäftsordnung zu erstellen, in welcher die grundsätzliche Zusammenarbeit in unserem Verein geregelt ist. Der große Vorteil der Geschäftsordnung gegenüber der Satzung ist, dass sie jedes Jahr unbürokratisch geändert werden kann.

## Inhaltliche Änderungen der Satzung

Unsere neue Satzung ist fast vollständig aus einer Vorlage des NABU BW entstanden. Gegenüber unserer Satzung vom 17.2.2017 haben wir zwei wichtige Änderungen vorgesehen.

- Bisher sind der erste und zweite Vorsitzende zur Vertretung des Vereins berechtigt, d.h. dass unser Kassier z.B. keine Quittungen oder Spendenbescheinigungen unterschreiben darf. Um hier zu einer Vereinfachung zu kommen, soll in Zukunft auch der Kassier den Verein vertreten können.
- In der Satzung steht ab jetzt, dass die Jahreshauptversammlung die Inhalte der Geschäftsordnung festlegt.

## Neu: Geschäftsordnung

Wir haben in unserer Geschäftsordnung alle Beschlüsse des Vorstands aufgenommen, die

dieser sich zu Verfahrensfragen in den letzten Jahren selbst gegeben hatte. Zudem wurden ein paar neue Themen aufgenommen, bei denen der formale Ablauf im vergangenen Jahr strittig war. Folgende Themen wurden aufgenommen:

- Kostenerstattung, Kassenführung und Budget
- Aufgabe der Arbeitsgruppen und deren Vertretung im Vorstand. Regelungen für die Vorstandssitzungen
- Ausleihen von Vereinseigentum
- Kauf und Verkauf von Grundstücken

## Verabschiedung der Satzung und Geschäftsordnung

Die aktiven Mitglieder des NABU Bretten hatten Mitte Oktober beide Entwürfe erhalten und wurden zur Diskussion aufgerufen. Sobald diese Diskussion abgeschlossen ist, werden beide Entwürfe dem Landesverband zur Prüfung geschickt.

Auf der JHV sollen beide Dokumente verabschiedet werden. Deshalb die Bitte an alle, beide Entwürfe vor der JHV zu prüfen. Sie stehen in Ihrer jeweils aktuellen Fassung auf unserer Homepage: [www.nabu-bretten.de](http://www.nabu-bretten.de)

Idealerweise werden die Satzung und die Geschäftsordnung auf der JHV ohne Änderung verabschiedet. Bei der Geschäftsordnung sind Änderungen möglich, aber eine breite Diskussion über die gesamte Geschäftsordnung würde den zeitlichen Rahmen der JHV sprengen. Deshalb nochmals an alle die Bitte, falls es Änderungswünsche zur Satzung und Geschäftsordnung gibt, diese vorab an Franz Lotspeich und/oder Norbert Fleischer zu schicken.

Text: Norbert Fleischer

# Naturerlebnistag 2019 der Stadt Bretten

Der NABU Bretten hatte am 15. September 2019 seinen großen Auftritt beim Naturerlebnistag der Stadt Bretten. Seit vielen Jahren findet diese Veranstaltung für Kinder und Familien am Ende der Sommerferien statt. Spannende Themen rund um Natur und Umwelt werden von vielen Besuchern geschätzt.



Die Hauptattraktionen des NABU Bretten waren ein umfangreiches Natur-Quiz und der Bau von Nistkästen. Die Kinder konnten gleich vor Ort unter kundiger Anleitung und mit einem Akkuschauber die Bausätze montieren. Freundliche ehrenamtliche Helfer des NABU standen für alle Fragen zu Tieren und Pflanzen zur Verfügung. Der Naturerlebnistag war für den NABU Bretten ein großer Erfolg und eine Teilnahme im September 2020 ist fest geplant.

Ein besonderer Dank geht an Ludwig Zöllner für die Herstellung der Nistkastenbausätze und an Dr. Andreas Arlt zusammen mit Barbara Steffen-Ehrhardt für das Natur-Quiz.

Text: Martin Alb

Bilder: Martin Alb & Norbert Fleischer



OB Martin Wolff am NABU Stand



NABU Bretten im Dialog



Kinder bauen unter Anleitung Nistkästen



## Die NABU-Treffs 2020

Die Vortragsreihe NABU-Treff des NABU Bretten wurde 2014 ins Leben gerufen und ist mittlerweile ein wichtiger Bestandteil der Öffentlichkeitsarbeit geworden. 2019 konnten wir wieder anerkannte Fachleute auf ihrem Gebiet bei uns in Bretten willkommen heißen. Karl Treffinger, Träger des Bundesverdienstkreuzes für seine Naturschutzarbeit, referierte über Schmetterlinge im Südwesten. Des Weiteren gab es Vorträge mit vielen Anregungen zum naturnahen Garten in Kooperation mit der VHS Bretten und der Stadt Bretten.

Auch 2020 lädt der NABU Bretten alle Bürgerinnen und Bürger zu nicht weniger interessanten Inhalten ein. Die geplanten Themen werden das Volksbegehren „Rettet die Bienen“ und „Maßnahmen gegen das Insektensterben“ sein. Die genauen Termine der Veranstaltungen sind im Gesamtüberblick des vorliegenden Jahresprogramms auf den Seiten 4-7 gelistet oder werden später bekannt gegeben.

### Wie funktioniert der NABU-Treff?

Die jeweils 90-minütige Veranstaltung bietet ein konkretes Thema mit einem hochkarätigen Referenten aus dem Naturschutz. Anschließend gibt

es ausreichend Zeit, um zu diskutieren und auf Fragen einzugehen. Auch berichtet der NABU Bretten eingangs von seinen aktuellen Projekten.

Der Veranstaltungsort ist der VHS-Saal im Erdgeschoss der Melanchthon-Akademie in der Melanchthonstr. 3, 75015 Bretten, direkt am Marktplatz. Der Eintritt ist kostenlos, der NABU Bretten freut sich aber immer über eine Geldspende für seine umfangreiche Arbeit.

In der lokalen Presse und auf der Internetseite [www.nabu-bretten.de](http://www.nabu-bretten.de) wird ebenfalls rechtzeitig auf die Veranstaltungen hingewiesen.

### NABU Bretten ruft zum Mitmachen auf

Von den etwa 600 Mitgliedern des NABU Bretten sind weniger als 10% ehrenamtlich aktiv tätig. Angesichts der vielen anstehenden Aufgaben allein im Raum Bretten ist jedoch jede helfende Hand gern gesehen und wichtig. Wenn Sie Interesse und Freude an Natur- und Umweltschutz, Artenschutz, biologischer Vielfalt und Umweltbildung haben, sind Sie herzlich eingeladen, mit Martin Alb Kontakt aufzunehmen. Die Kontaktdaten finden Sie am Ende dieser Broschüre.

Text & Bild: Martin Alb



NABU Treff im Vortragssaal der VHS Bretten



## Vogelexkursion

12. Mai 2019

Bluthänfling

„Alle Vögel sind schon da“ war der Titel der Vogelexkursion am Deringer Horn. Dass tatsächlich schon alle Vögel da sind, war nach der Witterung der vorangegangenen zwei Wochen dann doch nicht ganz sicher. Einige der bei uns vorkommenden Brutvögel kommen erst Ende April oder Anfang Mai in nennenswerter Anzahl bei uns in der Region an. Als Langstreckenzieher mit Überwinterungsgebieten auf der Südhalbkugel haben sie dann oft schon eine halbe Weltreise hinter sich.

Von den zwei Hauptzielarten dieser Exkursion, Pirol und Neuntöter, war es vor allem der Neuntöter, der sich im Frühjahr 2019 anfangs sehr rar machte. Trotz des etwas kühlen und windigen Wetters wurden die Teilnehmer der Exkursion an diesem Morgen jedoch nicht enttäuscht. Nachdem erst nur ein Männchen über seinen etwas unspektakulären Revierruf seine Anwesenheit verriet, zeigte sich wenig später dann gleich ein Brutpaar. Das markant gezeichnete Neuntötermännchen war dabei sehr schön durch das Spektiv zu beobachten. Aus nächster Nähe präsentierte sich der Pirol mit seinem volltönenden Gesang. Zu sehen war er leider nur ganz kurz und recht weit entfernt. Interessant war auch, alle hier bei uns vorkommenden Grasmückenar-

ten innerhalb kurzer Zeit beobachten zu können. Als nah verwandte Arten zeigen sie dennoch die ganze Bandbreite bei ihren jeweiligen Überwinterungsstrategien. Während Mönchsgrasmücken als Kurzstreckenzieher vereinzelt auch bei uns überwintern, setzen Klappergrasmücken und Dorngrasmücken bis hin zur Gartengrasmücke als Langstreckenzieher auf Überwinterungsgebiete bis in das südliche Afrika.

Viele weitere interessante Vogelarten wie Gartenrotschwanz, Wendehals, Bluthänfling, Schwarzspecht und Hohltaube waren in der reizvollen und abwechslungsreichen Landschaft zwischen Horn und Bernhardsweiher zu sehen und zu hören. Am Wochenende der „Stunde der Gartenvögel“ kamen wir bei dieser Exkursion auf beachtliche 38 Arten!

Text & Bilder: Eberhard Körner



Gartenrotschwanz



Steinschmätzer



Bergfink



Schwarzspecht

Neuntöter



Blaukehlchen



Fangen und Bestimmen von Insekten

## Naturschutzjugendgruppe (NAJU) Bretten

Naturschutzjugend – ein fester Bestandteil der Naturschutzarbeit

Im dritten Jahr nach ihrer Gründung im Jahre 2017 ist die Naturschutzjugendgruppe ein fester Bestandteil des ehrenamtlichen Naturschutzes in Bretten geworden. Rund 30 Kinder im Alter zwischen 6 und 14 Jahren sind mittlerweile Mitglieder der Kinder- und Jugendgruppe und zeigen großes Interesse an den monatlichen Treffen und Ausflügen in die Natur.

Die Schönheit und Vielfalt der Natur spielerisch kennen und lieben zu lernen, ist das zentrale Anliegen der naturschutzfachlichen Kinder- und Jugendarbeit des NABU Bretten. Denn nur was man kennt, wird man auch schützen! Ein besonderes Augenmerk liegt hierbei auf der Vermittlung der ökologischen Zusammenhänge, von denen der Mensch abhängt und deren Teil er ist, auch wenn er es oft nicht mehr bemerkt und wahrhaben will.

### Aktionen 2019

Zum Jahresauftakt unternahmen die jungen Naturforscher einen Ausflug ins Naturkundemuseum in Karlsruhe. Anhand der ausgestellten Exponate gab die Museumspädagogin einen

Überblick über die einheimischen Säugetiere und die siedlungsnahen Vogelarten. Am meisten begeisterten aber die lebenden Tiere, wie



Schnitt der Patenbäume im Obstsortenparadies

die Blattschneiderameisen, die Riffhaie oder die leuchtenden Tiefseefische.

Das Monatstreffen im Februar führte die Kinder ins Obstsortenparadies Gölshausen, wo sie unter Anleitung von Michael Reuß ihre Patenbäume selber schneiden konnten. Wolfgang Röder freute sich über Unterstützung beim Nachpflanzen einzelner Bäume.

Im März zogen die Schülerinnen und Schüler bei leicht stürmischen Böen durch den Wald am Derdinger Horn, entlang dem dortigen Waldlehrpfad. Begleitet von Spechtgetrömmel konnten die Teilnehmer viel Neues über die heimischen Baumarten und ihre Besonderheiten erfahren.

Der Apriltermin stand ganz im Zeichen der heimischen Singvögel, die im Frühjahr am schönsten singen. Typische Bewohner der vier Lebensräume Wald, Hecke, Streuobstwiese und offene Ackerlandschaft lernten die Kinder auf ihrer

Exkursion um die Rinklinger Grillhütte kennen.

Im Mai und Juli traf sich die Gruppe im „Jeremias“ und beschäftigte sich mit Insekten und Spinnen sowie Schmetterlingen und Libellen. Dabei konnten sie sich auch im Bestimmen von Insekten, wie beispielsweise den Prachtfaltern, üben.

Im Juni erlebten die Kinder in der Schulimkerei der Schillerschule Honigbienen und ihr Sozialverhalten. Zu dieser Zeit sammeln die Bienenstaaten eifrig Honig und züchten die eine oder andere neue Königin. In Schutzanzügen konnten sie unter Anleitung von Michael Reithäusler das Innenleben der Bienenstöcke erkunden.

Im September findet der Vogelzug quer durch Europa bis nach Afrika statt. Die Schülerinnen und Schüler lernten das Zugverhalten bekannter heimischer Vogelarten kennen und konnten sich ein Bild von der Notwendigkeit der internationalen Zusammenarbeit beim Vogelschutz machen.



Bienenvölker an der Schillerschule

Im Oktober ist Erntezeit. Auf der Streuobstwiese in Gölshausen sammelten die Kinder Äpfel, schälten, zerkleinerten und pressten sie, um schließlich den frischen Apfelsaft zu probieren. Daneben erkundeten sie die nahen Hecken und beschäftigten sich mit den wichtigsten heimischen Sträuchern und ihrer Bedeutung für Vögel und Insekten. Im September tragen die heimischen Sträucher noch ihr Laub und haben zusätzlich meist ihre Beerenfrüchte.

Die Überwinterungsstrategien der heimischen Tiere war das Thema im November im Jeremias, bevor das Jahr mit „Geschenken aus der Naturküche“ vor Weihnachten ausklang.

## Veranstaltungen 2020

Auch für das kommende Jahr hat sich das Team der Betreuerinnen und Betreuer, Barbara Steffen-Ehrhardt, Christa Arny-Pechbrenner, Dorothea Flöther-Rappich, Erich Jahn, Heike Scharberth und Andreas Arlt, ein spannendes und abwechslungsreiches Programm für die Naturforscher ausgedacht. Es stehen unter anderem der Bau von Nistkästen für Wildbienen, der Besuch der Forschungsanstalt Augustenberg, ein zweitägiger Aufenthalt in der Naturschule Stromberg, der Besuch eines Bauernhofes und ein Biotoppflegeinsatz auf dem Programm.

Weitere Kinder und Jugendliche sind herzlich bei der NAJU Bretten willkommen. Zum Ausbau der Kinder- und Jugendarbeit fehlt es derzeit allerdings an Personen, die zum Beispiel bei der Vorbereitung der monatlichen Treffen mitwirken oder gar die Leitung einer Jugendgruppe übernehmen können und wollen. Gesucht werden auch Referenten bzw. Spezialisten für ökologische Themen, die ein Monatstreffen gestalten können. Interessenten melden sich bitte bei Andreas Arlt oder Stefanie Schumacher-Schmidt.

Text & Bilder: Andreas Arlt



Obsternte und Saftpresen



Waldlehrpfad Derdinger Horn

# Arbeitskreis Orchideen

## Orchidee des Jahres 2020

Das breitblättrige Knabenkraut (*Dactylorhiza majalis*).

Es blüht von Anfang Mai bis Mitte Juni auf nasen Böden und ist 15-55 Zentimeter hoch. Die Blüten kommen in verschiedenen Rosatönen vor, selten in Weiß. Seine Blätter sind fast immer gefleckt. Zur Erhaltung der Art müssen feuchte Wiesen geschützt, das heißt nicht entwässert werden und es darf kein Stickstoffeintrag durch Düngung erfolgen.



Breitblättriges Knabenkraut



Orchideenblatt im Detail

## Exkursion zum Naturschutzgebiet (NSG) Mistwiesen

Im Bereich zwischen Nordschwarzwald und dem Kraichgau liegt das ca. 50 Hektar große NSG im Quellgebiet der Pfingz bei Ittersbach. Botanisch besonders interessant und schützenswert sind die nährstoffarmen Magerwiesen sowie die Nasswiesen. Man findet hier z.B. Zittergras, Knöllchen-Steinbrech, Sumpf-Vergissmeinnicht und Feld-Thymian. Unsere Orchi-Gruppe besuchte am 02.05.2019 die Mistwiesen zur passenden Zeit, um die Orchideenvorkommen in voller Blüte zu sehen. Wir wurden nicht enttäuscht. Der Bestand von geschätzten ca. 4.000 Pflanzen des kleinen Knabenkrauts (*Orchis Morio*) lässt unsere Herzen höherschlagen. Auch einige weiße Exemplare sind dabei. Im Bereich der Nasswiesen zählen wir einige Hundert Exemplare des Breitblättrigen Knabenkrautes, mit seinen gefleckten Blättern.

Text & Bilder: Sylvia Zischewski



Kleines Knabenkraut

# Jeremias 2019

Der Arbeitskreis Jeremias hat auch 2019 erfolgreich an der weiteren Erhöhung der Artenvielfalt im Jeremias gearbeitet. So wurde die neu angelegte große Hecke an der Westseite mit Totholzhaufen aufgewertet. Am Südenende wurde aus großen Teilen der Rinklinger Dorflinde ein Unterschlupf mit guter Deckung für Marder, Iltis oder die Wildkatze errichtet.

Ein großes Problem ist das verstärkte Auftreten der Kanadischen Goldrute, das einen immer größeren Einsatz von uns fordert. Der Arbeitskreis aus Otto Bühler, Bernd Diernberger, Erich Jahn, Rolf Ochner, Roland Sautter, Ulrich Weil und Gerhard Fritz stellt sich auch dieser Herausforderung.

## Bäume mit Zukunft für den Jeremias.

Im Zuge der Klimaerwärmung überlegen wir, welche Baumarten im Jeremias Fichte und Kiefer auf längere Sicht ersetzen können. Nach derzeitiger Erkenntnis sind im Weinbauklima Elsbeere, Speierling und die Edelkastanie die richtige Wahl. Alle sind wärmeliebende, klimastabile heimische Laubbaumarten, welche auch trockene Perioden gut überstehen. Elsbeere und Speierling sind eher selten und haben hartes, schweres und hochwertiges Holz, das entsprechend teuer gehandelt wird. Beiden ist ein tief reichendes Wurzelwerk gemeinsam, welches zur Hitzeresistenz beiträgt.

Die **Elsbeere** ist Raupenfutterpflanze für vier Schmetterlingsarten. Sie wird bis zu 25 Meter hoch und hat eine Lebenserwartung von bis zu 100 Jahren. Der **Speierling** wird bis zu 20 Meter hoch und kann bis zu 400 Jahre alt werden, ebenso die **Edelkastanie**, die bis zu 25 Meter hoch wird.

Schon lange war es unser Wunsch festzustellen ob im Jeremias die seltene Haselmaus noch vorkommt. Jetzt hat Erich Jahn im Rahmen einer TheoPrax Arbeit mit dem ESG besondere Prüfboxen aus England kommen lassen, damit ein Monitoring durchgeführt werden kann. Die Lebensräume der Haselmaus sind naturnahe Wälder und artenreiche Feldgehölze, geprägt durch dichten Aufwuchs mit vielen Verstecken. Die ebenfalls geschützte Zwergmaus, deren Ansprüche an den Lebensraum ähnlich sind, kommt im Jeremias vor. Wir sind gespannt, was die Untersuchungen ergeben werden.

Text & Bilder: Gerhard Fritz







## 123 Arten und Platz 3 beim Birdrace 2019

Stefanie Schumacher-Schmidt, Eberhard Körner & Christian Schmidt

Die Wettervorhersage verhiess in diesem Jahr nichts Gutes, Regen war vorhergesagt, aber nicht nur ein paar Tropfen, sondern bis zu 10 l/m<sup>2</sup>.

Am Freitag vor dem Birdrace entschieden wir uns schweren Herzens, in diesem Jahr nicht wie in den Jahren zuvor mit dem Fahrrad, sondern mit dem Auto unsere Hotspots abzufahren. Es geht darum, an einem Tag von 0 bis 24 Uhr, also 24 Stunden lang, möglichst viele verschiedene Vogelarten zu sehen oder zu hören. Bei unserer kleinen Dreiergruppe müssen für eine gültige Beobachtung immer mindestens 2 Personen die Art identifizieren.

Eberhard, der Profi bei uns im Team, war beim Bestimmen ganz vorne mit dabei und Chris und ich konnten noch so einiges von ihm lernen. Los ging es um halb sechs Uhr morgens in einem Wald bei Maulbronn. Dort entdeckten wir auf einer Runde – bis dahin noch trockenen Fußes – schon so einiges: Schwarz-, Grün-, Bunt- und Grauspecht waren deutlich zu hören. An kleineren Singvögeln hörten wir unter anderem Klassiker wie Blau- und Kohlmeise, Buch- und Grünfink, Waldbaumläufer sowie Sommergold-

hähnchen, Zaunkönig, Zilpzalp und Singdrossel. Weiter des Weges schauten uns durch das Spektiv die großen Augen der Uhuküken an. In der Nähe von Maulbronn empfing uns am Roßweiher lautstark ein gut gelaunter Teichrohrsänger. Auch Heckenbraunelle, Bachstelze, Blässhuhn und Zwergtaucher waren schon wach, dazu zahlreiche Rauch- und auch ein paar Mehlschwalben.

In einem Streuobstgebiet bei Knittlingen wurden wir zwar kräftig nass, zugleich aber mit Gartenrotschwanz, Wendehals und allen 4 Grasmückenarten belohnt. Nach einer Wachholderdrossel suchten wir beim Friedhof in Knittlingen bei einsetzendem Regen leider vergeblich. Dafür überraschte uns dort ein hübscher Trauerschnäpper.

„Wenn Du ein Steinschmätzer wärst, wo würdest du dich bei Wind und Regen hinsetzen?“ Zur Beantwortung dieser Frage bewies Eberhard in der Nähe des Schwarzerdhofs beinahe hellseherische Fähigkeiten, so dass wir auch bei Regen Steinschmätzer und Wiesenschafstelze fanden und zusammen mit einem Braunkehlchen notieren konnten. Das brachte uns weitere 3 Arten,



auf die wir zwar gehofft, die wir aber nicht so leicht erwartet hätten.

In Kleinwillars, rund um den Aalkistensee, konnten wir dann noch Schwarzmilan, Kolkrabe und Haubentaucher verbuchen. Weiter ging es in Richtung Bruchsal mit Zwischenstopp in Gondelsheim um den Wanderfalken am Nistkasten im Vorbeigehen „einzusammeln“. In Bruchsal warteten wir wiederum vergebens an einer Brücke über den Saalbach, dieses Mal auf die Wassersamsel. Lediglich die Gebirgsstelze ließ uns nicht im Stich. Unverhofft überraschte uns dann allerdings noch ein Teichhuhn.

In Waghäusel angelangt mussten wir erst einmal eine Pause einlegen, bei heißem Kaffee und Kuchen wärmten wir uns auf und setzten danach unser „Projekt Birdrace 2019“ gestärkt fort. Verlässlich wie immer trafen wir im Industriegebiet in der Nähe eines Fast-Food-Restaurants die Haubenlerche an. In der nahegelegenen Wagbachtalung warteten zahlreiche Attraktionen: Bartmeise, Rohrweihe, Blaukehlchen, Bruchwasserläufer, Rohr- und Feldschwirl, Uferschnepfe, Purpurreiher, Grün- und Rotschenkel, Stelzenläufer, Kampfläufer, Kiebitz, Bekassine, und und und ...

Zufrieden mit unserer bisherigen Ausbeute machten wir uns auf den Weg in die Saalbach-



Stefanie & Eberhard beim Beobachten

niederung – im Nachhinein sicherlich unser Tageshighlight. Dort kamen unter anderem noch Trauerschwan, Rostgans, Knäkente, Temminckstrandläufer, Pirol, Grauammer, Drosselrohrsänger ein extrem seltener Kuhreiher und endlich der längst überfällige Gartenbaumläufer dazu. Doch die üblicherweise hier vorkommende Mandarinente wollte sich uns nicht zeigen. Es wurde später und wir mussten aufbrechen. Nun war der Kohlplattenschlag dran. Direkt beim Aussteigen aus dem Auto hatte Eberhard in dem Mini-Bach die Mandarinente entdeckt – dort hatte sie sich also versteckt! Wir waren erleichtert. Sie gesellte sich zu unseren anderen Enten wie Schnatterente, Kolbenente, Reiherente und Knäkente, die wir bereits auf dem Zettel stehen hatten, dazu. Doch außer einer Schwanzmeise erwartete uns dort nichts neues mehr.

Weiter ging es in der Dämmerung in die Nähe von Stutensee. Dort ließ die Waldschnepfe mit ihrem typischen Flug und Ruf nicht lange auf sich warten und kurz darauf schnurrte auch der Ziegenmelker los. Zum Schluss wollten wir es noch einmal bei Herrn Steinkauz versuchen, der sich am frühen Morgen nicht gezeigt hatte. Zurück in Knittlingen blieb uns dieser Gast jedoch weiterhin verwehrt. Auch ein Waldkauz konnte nicht sicher bestimmt werden was wirklich schade war, hatten wir doch hier nochmal eine halbe Stunde mit der Suche nach den beiden Eulenarten verbracht. So beendeten wir den Tag um 22:30 Uhr müde aber durchaus zufrieden mit 123 Arten und damit Platz 3 in Baden-Württemberg, mit nur einer Art Rückstand auf die beiden erstplatzierten Teams! Für das Wetter ein ganz beachtliches Ergebnis.

Und klar ist: nach dem Birdrace ist vor dem Birdrace! Wir freuen uns schon auf nächstes Jahr!

Text & Bilder: Stefanie Schumacher-Schmidt

# Vogel des Jahres die Turteltaube

Symbol für Glück und Liebe



Die Turteltaube steht für Glück, Liebe und Frieden. Ihre Lebensbedingungen sind allerdings weniger romantisch. Anfang dieses Jahres machte die Turteltaube Schlagzeilen: das Bundesumweltministerium bestätigte auf eine kleine Anfrage der Bundestagsfraktion von Bündnis 90/Die Grünen, dass der Bestand seit 1980 hierzulande um zwei Drittel auf höchstens 22.000 Brutpaare gesunken ist. Damit übersprang die kleinste heimische Taube auf der Roten Liste die Vorwarnstufe und muss nun unter „sehr gefährdet“ geführt werden. Damit hält die Turteltaube leider einen traurigen Rekord: Sie ist der erste vom NABU gekürte Vogel des Jahres, der auch als global gefährdete Art auf der weltweiten roten Liste steht.

## Exotische Schönheit

Wie ihre Verwandten hat auch die Turteltaube eine rundliche Gestalt mit kleinem Kopf. Auffällig ist bei der Turteltaube das unverwechselbare

farbenfrohe Gefieder. Oberkopf und die äußeren Oberflügeldecken sind blaugrau, ihr Rücken und die inneren Oberflügeldecken hingegen rostbraun mit schwarzen Federmitten gefärbt. Die Halsseiten ziert jeweils ein schwarz-weiß gestreifter Fleck. Kehle und Brust sind zart rötlich gefärbt. Der Schwanz ist dunkel und gestuft mit weißem Ende. Ein deutlich rötlicher Lidring umrandet das Auge, welches orange bis rot leuchtet. Männchen und Weibchen sind optisch kaum zu unterscheiden. Mit einer Körperlänge von 25 bis 28 Zentimetern und einer Flügelspannweite von 45 bis 50 Zentimetern ist sie die kleinste in Deutschland vorkommende Taube. Ihre schlank und spitz zulaufenden Flügel ermöglichen einen schnellen Flug für den weiten Zugweg.

## Flusstäler bevorzugt

Die europäische Population erstreckt sich von den britischen Inseln und der iberischen Halbinsel im Westen bis nach Kasachstan im Osten. Sie

besiedelt passende Lebensräume des Nordrussischen Tieflands in der Osteuropäischen Ebene bis zum Mittelmeer. Die Turteltaube besiedelt in Deutschland vorwiegend Tiefebene bis 350 Meter, sucht sich bei trocken-warmem Klima aber auch in maximal 500 bis 900 Metern Höhe ein Zuhause. In Süddeutschland treffen wir sie deshalb vor allem in den Flusstälern. Die größten Bestände leben im Wendland, in der Altmark und in Rheinhessen. Ihr Bestand war bis 2009 noch doppelt so hoch wie heute.

## Mangelware Ackersäume

Ursprünglich lebte unser Jahresvogel vor allem in Auwäldern und an Waldsäumen sowie Lichtungen. Die bevorzugten Lebensräume der Turteltaube liegen heute entweder in der vom Menschen genutzten Kulturlandschaft oder in lichten Wäldern mit Unterwuchs. Große Sträucher wie Hasel, Weißdorn oder Holunder nutzt sie zum Brüten. Aber auch im Unterbau von Nadelwäldern oder in jungen Laubbäumen lässt sie sich gern zum Nestbau nieder. Auch große Hecken und Streuobstwiesen dienen ihr als Versteck oder Brutplatz. Wildkräutersamen an Feldwegen und die Feldfrüchte aus Zwischensaat boten einst ausreichend Nahrung. Inzwischen sind viele Auwaldbereiche, Feldgehölze und Ackersäume verschwunden.



## Vegane Kost

Schon während der Brutzeit suchen Turteltauben in Grüppchen nach Nahrung – vor allem an Ackerrändern sowie auf Lichtungen mit offenem Boden und manchmal auch zusammen mit anderen Taubenarten. Eigentlich würde die Turteltaube gut in die hippen Großstädte passen, denn sie ernährt sich fast ausschließlich vegan und bevorzugt dabei Wildkräuter- und Baumsamen, wie von Kiefern und Ulmen. Schon während der Brutzeit suchen Turteltauben in Grüppchen nach Nahrung. Unserem Jahresvogel schmecken besonders Samen von Klee, Vogelwicke, Erdrach, Wolfsmilch sowie Leimkraut



– „Unkräuter“, die Landwirte nicht auf dem Feld haben wollen. Deshalb hat sich die Nahrungszusammensetzung der Tauben seit den 1960er-Jahren verändert. Der Anteil von landwirtschaftlichen Sämereien macht nun in weiten Teilen ihres Verbreitungsgebiets mehr als die Hälfte der Nahrung aus statt wie früher 20 %. Vor allem nach der Brutzeit fressen sie vermehrt Sonnenblumenkerne, Raps- und Weizensamen. Die Intensivierung der Landwirtschaft verschlechtert die Lebensbedingungen der Turteltaube enorm.

### Turteln im Brutgebiet

Der Gesang der Turteltaube wirkt zarter, aber eintöniger als bei anderen Tauben und lässt sich gut von anderen Vogelstimmen unterscheiden. Ihr schnurrendes, tiefes Gurren trägt sie ausdauernd und manchmal tonal wechselnd vor. Neben diesem Gesang wird sie ihrem Namen noch durch ihr Balzverhalten gerecht.

Zwischen Ende April und Mitte Mai kommen die Turteltauben in ihre Brutgebiete zurück und beginnen mit der Balz. Von einem erhöhten Punkt aus fliegt die Taube steil auf, gleitet dann in einem Bogen zur Sitzwarte und imponiert dabei mit ihrem abwechslungsreichen Gefieder. Gefällt der Partnerin oder dem Partner diese „Flugschau“, baut das frischgebackene Pärchen ein flaches Nest aus Zweigen ins Gebüsch. Die beiden bleiben sich über die gesamte Brutsaison treu.

Bis in den Juli hinein legt das Weibchen zwei Mal je zwei Eier, nur selten brüten die Tauben auch ein drittes Mal. Die Brutzeit dauert 13 bis 16 Tage. Nach dem Schlüpfen werden die jungen Küken 18 bis 23 Tage lang liebevoll von beiden Eltern umsorgt. Turteltauben verteidigen kein eigenes Revier, sondern nur den unmittelbaren Neststandort.

### Viele Wege führen nach Süden

Turteltauben sind die einzigen Langstreckenzieher unter den Taubenarten Mitteleuropas. Sie verlassen zwischen Ende Juli und Anfang Oktober Europa, um südlich der Sahara zu überwintern. Beringungsdaten deuten darauf hin, dass es drei Hauptzugrouten für europäische Turteltauben gibt. Mehr als zwei Drittel der in Frankreich, Deutschland und Großbritannien brütenden Vögel folgen der westlichen Zugroute über Gibraltar. Brutvögel aus dem östlichen Mitteleuropa fliegen zentral über Italien und Malta oder nutzen die östliche Zugroute über den Balkan. Vor der Querung des Mittelmeers müssen die kleinen

Tauben Pausen einlegen, um den anstrengenden Flug zu schaffen. Mit bis zu 60 Kilometern pro Stunde und bis zu 700 Kilometern nonstop fliegen sie dann über Sandwüsten durch die Nacht. Im Gegensatz zum nächtlichen Herbstzug fliegen die Tauben im Frühling tagsüber zurück in die Brutgebiete Europas.

### Verwandte

Weltweit gibt es mehr als 300 Taubenarten, die jedoch mehrheitlich in den Tropen beheimatet sind. In Deutschland leben nur fünf Arten aus zwei Gattungen.

Die Straßen- oder Stadttaube kommt weltweit in allen größeren Städten und Siedlungen vor. Sie stammt von verwilderten Haus- und Brieftauben ab, die einstmals aus der Felsentaube gezüchtet wurden. Die Straßentaube nutzt Gebäude als Nistplatz anstatt der ursprünglich typischen Felsquartiere.



# Jagdstopp für Turteltauben!

Bis zu **2,2 Millionen** Turteltauben sterben pro Jahr in der EU, weil sie in **10 Mitgliedsstaaten** legal gejagt werden dürfen. Der Bestand ist in Deutschland seit 1980 um fast **90%** auf 22.000 Brutpaare **zurückgegangen**.





Die Hohltaube brütet als einzige Taube in Deutschland in Baumhöhlen. Sie gilt als Charaktervogel alter Wälder und bezieht gern als Nachmieterin die Höhlen von Schwarzspechten.

Die Ringeltaube ist unsere größte und am häufigsten verbreitete heimische Taubenart. Sie besiedelt Lebensräume mit Gehölzen aller Art sowie Innenstädte, Vorgärten und Dörfer in teilweise sehr hohen Dichten.

Noch vor 100 Jahren war die Türkentaube nur vom Pazifik bis zum Balkan als Brutvogel bekannt. Infolge einer starken Arealerweiterung kommt sie heute jedoch in weiten Teilen Europas vor. In Deutschland brütet sie fast ausschließlich im Siedlungsraum.

### Jagdstopp für Turteltauben

Seit 1980 sind fast 90 % ihrer Bestände in Deutschland verloren gegangen. Was der kleinen Taube fehlt, sind geeignete Lebensräume wie

strukturreiche Wald- und Feldränder. Besonders durch die industrielle Landwirtschaft haben sich die Bedingungen für die Turteltaube verschlechtert.

Doch auch ein zweiter Punkt bedroht die Turteltaube. Als einzige Langstreckenzieherin unter unseren Tauben verbringt sie ihren Winter in



Afrika. Doch durch illegale und legale Jagd ist sie auf ihrem Zugweg massiv gefährdet. Allein in der EU werden jährlich rund zwei Millionen Turteltauben getötet. Besonders im Süden Europas wird die Turteltaube massiv bejagt – und das in zehn EU-Ländern legal.

Unterstützen Sie daher unsere Forderungen:

Die EU-Kommission muss einen Jagdstopp für Turteltauben in allen EU-Ländern erwirken, damit sich die Bestände erholen können und ein Aussterben der Art bei uns verhindert wird! Unterschreiben Sie bis zum 13. Februar 2020 unsere Forderungen an Bundesumweltministerin Svenja Schulze, damit sie sich in Brüssel für einen Stopp der Turteltaubenjagd einsetzt bevor es zu spät für die Turteltaube ist!

### Was tun zum Schutz?

Weil die Bestände der Turteltaube europaweit abstürzen, wurde auf einem Treffen aller EU-

Mitgliedstaaten im Mai 2018 ein Aktionsplan zum Schutz der Europäischen Turteltaube verabschiedet. Das ist eine Besonderheit, denn zu keiner anderen in Deutschland brütenden Einzelart gibt es einen solchen internationalen „Species Action Plan“. Bisher hat keine nationale Regierung „Sofort-Agrarumweltmaßnahmen“ zum Schutz der Turteltaube eingeleitet. BirdLife-Partner des NABU haben deshalb gegen sechs Mitgliedstaaten Beschwerden bei der EU eingereicht und konnten einen Teilerfolg erreichen: Die EU-Kommission hat im Juli 2019 gegen Spanien und Frankreich Vertragsverletzungsverfahren eingeleitet, weil beide Länder keine erforderlichen Maßnahmen zum Schutz der Turteltaube ergriffen haben.

Quelle: Naturschutz heute, [www.nabu.de](http://www.nabu.de)

Bearbeiter: Stefanie Schumacher-Schmidt

Bilder: NABU/R. Thierfelder; NABU/M.

Wimbauer; NABU/M. Delpho;

Willy Mayer; Eberhard Körner

Infografik: NABU/[www.construktiv.de](http://www.construktiv.de)



# Schwalben unsere „Sommerboten“ als besonders schützenswert eingestuft

Hauseigentümer im Rahmen der NABU-Aktion für „Schwalbenfreundliche Häuser“ im Stadtteil Sprantal ausgezeichnet

Schwalben zählen zu den bekanntesten Vögeln. Sie gehören wie Mauersegler und Haussperling zu den Kulturfolgern und sind aus den Dörfern und Städten gar nicht wegzudenken.

Trotz Ihrer Anpassung an die durch uns Menschen geprägte Landschaft gehen die Schwalbenbestände zurück. Die „Sommerboten“ finden



immer seltener geeignete Nistmöglichkeiten und auch das Nahrungsangebot nimmt ab. In der roten Liste für Brutvögel in Deutschland sind die Schwalben als gefährdet eingestuft. In ganz Deutschland würdigt der NABU Naturschützer, die Schwalbennester an oder in Ihren Gebäuden unterhalten, mit einer Plakette und einer Urkunde. Auch der NABU Bretten konnte im Jahr 2019 zusammen mit Bretten's Bürgermeister Michael Nöltner solche Auszeichnungen vornehmen.

Am Feuerwehrhaus in Sprantal, an dem bereits viele Jahre lang eine große Schwalbenkolonie

regelmäßig für Nachwuchs sorgt, wurden die Ortsverwaltung Sprantal sowie sieben Hauseigentümer aus Bretten und seinen Stadtteilen mit der Auszeichnung „Schwalbenfreundliches Haus“ geehrt.

Unter der Projektleitung von Peter Konanz vom NABU Bretten erhielten alle eine Urkunde und eine Plakette zum Anbringen an das eigene „Schwalbenfreundliche Haus“. Herr Bürgermeister Nöltner bittet in diesem Zusammenhang die Bevölkerung, insbesondere im Bereich bestehender Schwalbenvorkommen, durch das Anbringen von Kunstnestern an und in Gebäuden und das Anlegen von Lehmputzen, den Fortbestand der Schwalben zu fördern.

Weitere Informationen zu Schwalben erhalten Sie auf unserer Webseite: [www.nabu-bretten.de](http://www.nabu-bretten.de)

Text: Peter Konanz  
Bilder: NABU-Netz Hartmut Mletzko  
NABU Fotonatur, Martin Alb





## Hilfe für Fledermäuse

### Stadt unterstützt Aktion

Beim jährlichen Routinegespräch mit den Herren OB Martin Wolff und BM Michael Nöltner im Sommer 2018 haben wir vorgeschlagen, eine Hilfe für die Fledermäuse in unserer Stadt zu organisieren. Jede Fledermausart ist so stark spezialisiert, dass sie nicht jedes Versteck nutzen kann. Daher sind Fledermäuse sehr quartiertreu und kehren jedes Jahr in ihr Versteck zurück. Jedoch führen verschiedene Gründe, unter anderem Wetterwechsel, zu häufigen, kleinräumlichen Quartierswechseln. Dadurch entsteht ein großer Bedarf an geeigneten Versteckmöglichkeiten.

Um hier das Angebot zu erhöhen haben wir vorgeschlagen, alle Brettener Aussegnungshallen mit je zwei Fledermaus-Wandschalen zu bestücken und zusätzlich, zur Abrundung, je zwei Fledermaushöhlen an nahegelegenen Bäumen anzubringen. Friedhöfe sind ruhige Orte mit altem Baumbestand. Dort ist das Angebot an Pollen und Nektar durch blühende Pflanzen sehr gut. Dies wiederum bedeutet ein größeres Futterangebot in Form von Insekten für die Fledermäuse.

Klaus Sturm hat die Montage mit großem Einsatz und Geschick ausgeführt, während die Stadt die Kosten für die Nisthilfen übernommen hat.

Der NABU Bretten bedankt sich herzlich.

Text & Bilder: Gerhard Fritz



# Förderung von Blühstreifen durch KOMBLÜ

Gemeinderat verabschiedet kommunales Förderprogramm

Das weltweite Artensterben ist neben dem Klimawandel und der Verschmutzung der Umwelt durch Plastik das wichtigste Thema im Bereich des Naturschutzes. Die Gründe für das Artensterben sind vielfältig. Prof. Dr. Johannes Steidle, Fachgebiet Tierökologie an der Uni Hohenheim, betont im Oktober 2019 folgende Ursachen: „Damit Insekten überleben können, benötigen sie Lebensräume: Fraßpflanzen, also Pflanzen an denen sie ihre Eier ablegen können, Lücken im Boden, blühende Wildpflanzen, Hecken [...]. Monokulturen mit Nutzpflanzen sind für Insekten hingegen in etwa so attraktiv wie eine geteerte Fläche.“ Der erste Schritt wäre also etwas gegen die Strukturarmut unserer Landschaft zu unternehmen: Beispielsweise ein verpflichtender Grünstreifen am Rande großer Äcker, schreibt er weiter.

## Dialog zwischen Brettener Landwirten und NABU Bretten

Wenn Herr Prof. Dr. Steidle von „verpflichtenden Blühstreifen“ spricht, denkt man in Bretten sofort an KOMBLÜ. Am 7. April 2018 hatten sich die Brettener Landwirte, der NABU Bretten, sowie Vertreter des Gemeinderats der Grünen und der FWV auf dem Hof von Herrn Kern getroffen, um über aktuelle Probleme des Naturschutzes zu diskutieren. Das Ergebnis dieses Treffens war, dass die FWV und die Grünen mit Unterstützung des NABU Bretten im Gemeinderat einen Antrag auf Förderung von Blühstreifen durch die Stadt Bretten gestellt haben. Der Gemeinderat hat schließlich auf seiner Sitzung am 9. April 2019 die Einführung von KOMBLÜ beschlossen: Ziel ist die Förderung von Blühstreifen auf den Brettener Äckern. Im Jahr 2019 stehen dafür 20.000 € zur Verfügung und in den Folgejahren 40.000 €. Die Landwirte schließen hierzu mit der Stadt Bretten einen Vertrag ab, in

dem alle Förderrichtlinien sowie die Förderung von 900 € pro Hektar enthalten sind. Auf möglichst vielen Blühstreifen soll ein von der Stadt finanziertes Hinweisschild stehen, um auf die Aktion aufmerksam zu machen.

## 12 Hektar zusätzliche Blühstreifen im Jahr 2019

Wenn man sich die Diskussion um das Volksbegehren und die Stellungnahme von Herrn Prof. Dr. Steidle im Herbst 2019 anschaut, sieht man, dass Bretten mit seinem KOMBLÜ-Programm seiner Zeit vorausging. Im Unterschied zur

aktuellen Diskussion liegt der Schwerpunkt der Förderung auf der Freiwilligkeit und Schaffung von finanziellen Anreizen, und weniger in einer Verpflichtung. Der Erfolg noch im Jahr der Verabschiedung durch den Brettener Gemeinderat war auf jeden Fall überwältigend. Zusätzlich zu bereits vorhandenen Blühflächen wurden 12 Hektar neu angelegt. Ich gehe davon aus, dass im Jahr 2020 die Anzahl der Blühflächen stark zunehmen und das Budget voll ausgeschöpft wird. Ich lade alle Bürger zu einem Spaziergang oder einer Radtour über die Brettener Äcker ein und sich an dem Blütenreichtum zu erfreuen.

Text & Bilder: Norbert Fleischer

## Unser Jeremias-Kleiber als Hausbesetzer

Unser Kleiber im Jeremias hat 2018 eine große Villa – nämlich einen für Waldkäuze vorgesehenen Nistkasten – übernommen. Über eine Woche schwere Maurerarbeit hat vor allem unsere Frau Kleiber geleistet bis sie die große Öffnung, die ein Waldkauzkasten hat, für den Bedarf der Familie zugebaut hatte.

Das Nest wird aus Kiefernringenplättchen aufgeschichtet und kann bis zu 15 cm stark sein: für den Kleiber eine Luxusbleibe an Größe und Ausstattung. Auch der Platz war mit einmaligem Ausblick und sicherer Höhe gewählt.

Text & Bild: Gerhard Fritz



## Der NABU Bretten bei TheoPrax aktiv

Der NABU Bretten ist im Schuljahr 2019/20 wieder Auftraggeber mehrerer TheoPrax-Projekte. Von NABU-Seite sind Norbert Fleischer, Gerhard Fritz, Erich Jahn und Wolfgang Röder aktiv.

### Was bedeutet TheoPrax?

Schülerinnen und Schüler des Edith-Stein-Gymnasiums führen in Klasse 11 Gruppen-Projekte durch. TheoPrax ist eine Methode zur Durchführung solcher Projekte. Dabei gibt es einen externen Auftraggeber (Firma oder Verein, hier der NABU Bretten), der ein Thema vergibt und nach Annahme eines Angebots der Schülergruppe die Umsetzung des Projektes in der Praxis begleitet. Die Schülerinnen und Schüler werden von einem Lehrer (Franz Ebert) sowie TheoPrax (Herbert Siebach) begleitet.

Die vier Nabu-Themen in diesem Schuljahr sind:

- Ökologische Gestaltung im Außenbereich des Edith-Stein-Gymnasiums
- Filmprojekt zum Obstsortenparadies
- Schaffung von Sitzgelegenheiten im Obstsortenparadies sowie Wegbeschilderung
- Arten-Monitoring

Diese TheoPrax-Projekte ermöglichen den Schülerinnen und Schülern jenseits des normalen Unterrichts Erfahrungen zu sammeln: Zur Projektarbeit mit Strukturplan, Zeitplan, Präsentation und Dokumentation, zur Gruppenarbeit sowie zur Kommunikation auf ganz verschiedenen Ebenen. Nicht zuletzt wird Begeisterung für interessante Themen entfaltet.

Für den NABU Bretten bedeuten diese Projekte einen wertvollen Zugang zur jungen Generation, ein Weitertragen der NABU Grundgedanken und die Umsetzung eigener Anliegen.

Für die seit Jahren hervorragende Zusammenarbeit, den zeitlichen und fachlichen Einsatz sowie die wertschätzende Begleitung der jungen Menschen bedanke ich mich, auch im Namen aller Schülerinnen und Schüler.

Text & Bilder: Franz Ebert



Eine Schülergruppe präsentiert vor der Prüfungskommission



Eine Schülergruppe startet ihr Projekt beim Kick-off

## Heckenpflege „Langenfurchäcker“

Der Heckenzug „Langenfurchäcker“ entlang dem Magadammweg zum Diedelsheimer Wochenendgebiet Seeberg war durch dichten Bestand von schnell wachsenden Weiden in seiner Vielfalt stark reduziert. Die Weiden hatten bereits ein Wuchshöhe von 8 bis 10 Meter erreicht.

Wir haben deshalb in einer Pflegeaktion im Februar 2018 die Weiden auf den Stock gesetzt. Dadurch erhalten nieder bleibende Sträucher wieder Licht und Entwicklungsmöglichkeit. Das Angebot an Nektar, Pollen, Beeren, Früchten und Brutplätzen für Freibrüter nehmen zu.

Danke für die gute Zusammenarbeit mit dem Bauhof und ebenfalls einen herzlichen Dank an alle aktiven Mitglieder des NABU Bretten.

Text & Bilder: Gerhard Fritz



## Die Welt der Apps beim NABU

Wie viele Apps haben Sie auf Ihrem Handy? Und wie viele davon haben Bezug zur Natur?

Im Folgenden erfahren Sie welche Apps der NABU zur Verfügung stellt mit einem kurzen Inhaltsüberblick. Erfahren Sie außerdem wie Sie mit Hilfe der Apps ganz einfach an diversen NABU-Aktionen wie dem „Insektensummer“ teilnehmen können.

### „Vogelwelt“



Die kostenlose Basisversion für Android, iOS und Windows enthält:

- Detaillierte Informationen zu 308 Vogelarten
- 1.400 Bilder in Bestimmungstabellen mit einzigartigen freigestellten Fotos
- Portraits zu jeder Art mit Hinweisen zu Aussehen, Bestimmung und Verwechslungsmöglichkeiten, Ökologie, Gesang, Gelegen, Verhalten sowie Häufigkeit und Bestand
- Europäische Verbreitungskarten zu jeder Art
- Galerie-Ansicht mit Gruppen ähnlicher Vogelarten

- Suchfunktion für das schnelle Finden einer Vogelart
- Vergleichen-Funktion zum direkten Vergleich von Bildern, Verbreitungskarten, Eiern, und Vogelstimmen von bis zu 8 Arten auf dem Smartphone und bis zu 16 Arten auf dem Tablet
- Standortbestimmung und Datenerfassung mittels GPS
- Anlegen von Beobachtungslisten (z.B. für „Stunde der Wintervögel etc.“)
- Export von Beobachtungslisten

Die Basis-Version der App kann durch In-App-Käufe erweitert werden: Dazu gehören alle Vogelstimmen, Fotos von den Eiern sowie Video-Sequenzen, die das typische Verhalten der Vögel in ihrer natürlichen Umgebung zeigen. Dank der Erlöse für diese Erweiterungen kann die App mit ihren Grundfunktionen kostenlos angeboten werden. Ein weiterer Teil der Erlöse der In-App-Käufe fließt in die Arbeit des NABU für den Schutz der Natur und insbesondere der heimischen Vogelwelt.

### „Insektenwelt“

Die Insektenwelt-App richtet sich an Insektenliebhaber und alle, denen unsere vielfältige Natur am Herzen liegt, zum Bestimmen, Kartieren und Melden der häufigsten heimischen Insekten. Die kostenlose App für iOS und Android enthält folgende Funktionen:

- Fotografische Erkennungsfunktion
- Verknüpfung mit der NABU-Aktion „Insektensummer“ und naturgucker.de
- Entdecken, Bestimmen, Notieren von Beobachtungen



- Suchfunktion für das schnelle Finden einer Insektenart
- Anlegen von Beobachtungslisten

122 von 33.000 in Deutschland vorkommenden Arten klingt verschwindend gering, von der Beobachtungswahrscheinlichkeit sind damit aber gut 50 % aller Sichtungen abgedeckt.

## „Naturschutz heute“

Als NABU-Mitglied erhalten Sie einmal im Quartal das NABU-Magazin „Naturschutz heute“ mit immer neuen spannenden Artikeln

über die Arbeit des NABU. Das Heft gibt es nun auch als kostenlose App z.B. für unterwegs.

- Lesen auf dem Smartphone oder Tablet für Android und iOS
- Suchfunktion in den Ausgaben und innerhalb einer Ausgabe
- Berichte über die heimische Natur
- Vorstellung von Schutzprojekten
- Tipps fürs Naturerleben und für den umweltfreundlichen Alltag
- Zusätzliche Anreicherungen der Printausgabe, wie Hintergrundinfos, weitere Bilder und Videos



## „Gewässerretter“

Wer die Natur liebt und sich für sie engagiert, ist viel draußen unterwegs – taucht, segelt, paddelt oder wandert. Immer öfter stoßen Naturliebhaber dabei an Flüssen, Seen und Küsten auf Müll. Die zunehmende Plastikverschmutzung unserer Gewässer stellt uns vor eine riesige Herausforderung, welcher sich der NABU mit Ihrer Hilfe stellen will.

- Per App für Android und iOS oder per Online-Portal
- Müll „live“ melden
- Standort automatisch orten
- zu Reinigungsaktionen aufrufen
- Entfernten Müll dokumentieren
- Darstellung der gesammelten Daten in einer interaktiven Karte

- Aktionen und Müllfunde in sozialen Netzwerken teilen, um andere zum Mitmachen zu begeistern

Die gesammelten Daten liefern wichtige Informationen über die Abfallbelastung der deutschen Gewässer. Werden Sie jetzt Gewässerretter!



### „Siegel-Check“

Ob Konsumenten regionale, saisonale und umweltfreundliche Produkte kaufen, entscheidet sich meistens direkt an der Ladentheke. Viele fühlen sich aber gerade dort oftmals überfordert. Durch die Flut an Siegeln, Zertifizierungen und Skandalen haben sie den Überblick verloren. Was sie sich wünschen sind einfache, transparente und ehrliche Informationen.

Der NABU hat daher eine kostenlose App für Android, iOS und Windows entwickelt, die zeigt, ob Lebensmittel ökologisch empfehlenswert sind oder eher nicht.

- Erste App mit Fotoerkennung von Lebensmittellogos
- 55 Logos in der Datenbank
- Mehr Durchblick im Label-Dschungel
- Sofortige Informationen, um welche Kennzeichnungen es sich handelt und welche Lebensmittel gut für Umwelt, Klima und Natur sind
- Einfaches Bewertungssystem mit farbigen Daumen
- Einfache Suche in der Siegel-Galerie

Das Bewertungssystem funktioniert nach folgendem Prinzip: Ein grüner Daumen steht für ein aus ökologischen Gesichtspunkten empfehlenswertes Produkt, ein gelber Daumen deutet auf ein gutes Produkt hin, bei dem der Umweltvorteil aber besser ausfallen könnte und ein roter Daumen signalisiert, dass es sich um keine umweltfreundliche Ware handelt. Siegel, deren Ansprüche an das Produkt über die geltenden Standards hinausgehen, sind an zwei grünen Daumen zu erkennen. Die Kennzeichnungen, die nichts über den Umweltvorteil eines Produktes aussagen, aber dennoch im Lebensmittelbereich zu finden sind, haben eine neutrale Wertung.

### Weitere Apps nur für iOS

- Tierstimmen-Gedächtnisspiel
- Vogelstimmen-Trainer
- Baumführer
- Pilzführer

Text: Stefanie Schumacher-Schmidt  
Bilder: NABU Deutschland e.V.





## Die Zukunft ist zeozweifrei.

Die Ideen zur Umsetzung der Klimaschutzpolitik des Landkreises Karlsruhe werden in Bretten geschmiedet.

Die Umwelt- und Energieagentur Kreis Karlsruhe hat ihren Sitz in Bretten und entwickelt Umsetzungsstrategien zur Energiewende für Kommunen, Gewerbe, Unternehmen und Privathaushalte.

Darüber hinaus unterstützt die Energieagentur den Landkreis Karlsruhe bei der Verwirklichung seiner Klimaschutzpolitik mit dem Ziel, den Energiebedarf bis zum Jahr 2050 komplett ohne CO<sub>2</sub>-Emissionen zu decken, also zeozweifrei.

Eine der Grundlagen dafür ist die Agenda 2030 der UN für nachhaltige Entwicklung. Der ehrgeizige Katalog der Staatengemeinschaft mit 17 Zielen für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, [www.sdg-portal.de](http://www.sdg-portal.de)) berücksichtigt erstmals alle drei Dimensionen der Nachhaltigkeit – Soziales, Umwelt, Wirtschaft – gleichermaßen. Hintergrund ist die

Überzeugung, dass weltweiter wirtschaftlicher Fortschritt nur im Einklang mit sozialer Gerechtigkeit und im Rahmen der ökologischen Grenzen der Erde möglich ist.

Dieser Initiative hat sich der Landkreis Karlsruhe angeschlossen.

Globale Initiative, sowie bundes- und landespolitische Vorgaben werden schlussendlich auf kommunaler Ebene umgesetzt. Als Institution zu Fragen der Nachhaltigkeit, Energie und Klimaschutz sind wir der Ansprechpartner für Kommunen, Unternehmen und Privathaushalte.

Wir unterstützen die Stadt Bretten bei kommunalen Projekten in Bezug auf effiziente Energieversorgung. Für Privatbürger bieten wir zu den Themen Gebäudesanierung und Erneuerbare Energien neutrale, unverbindliche und kostenfreie Erstberatung an. Darüber hinaus informieren wir Sie über mögliche Fördermittel und die gesetzlichen Vorgaben. Weitere Infos im Internet unter: [www.zeozweifrei.de](http://www.zeozweifrei.de)



Die Zukunft ist  
**zeozweifrei**®

# Schottergärten – Gärten des Grauens

Stadt Bretten und NABU werben gemeinsam für artenreiche Vorgärten

Rund um Bretten sind in den letzten Jahren eine Vielzahl von Neubaugebieten entstanden. Eines der Ziele für das Eigenheim ist sicherlich, raus aus der verbauten Stadtmitte zu kommen, hinaus in die Natur mit einem hohen Artenreichtum an Tieren und Pflanzen. Bei einem Spaziergang durch diese Neubaugebiete kommt dann die große Überraschung: Anstelle von blühenden Vorgärten erblickt man vielfach Schottergärten, begrenzt mit Steinmauern im Käfig – Fachausdruck Gabionen.

## Schottergärten – Für und Wider

Doch was sind die Gründe für das Anlegen eines Schottergartens? Einige streben damit eine Minimierung der Pflege an, einige schätzen die reduzierte Erscheinung und Ästhetik. Vielen fehlt einfach die Zeit oder eine Gestaltungsidee, in manchen Fällen sind die Menschen körperlich nicht mehr in der Lage, sich um einen Garten zu kümmern. Was viele nicht wissen: Ein Kies- oder Schottergarten ist keineswegs besonders pflegeleicht. Auch ist ein solcher „Garten“ nicht kostengünstig oder langlebig. Biologisch gesehen sind viele dieser Gärten zudem tot, denn sie bieten den meisten Tieren und Pflanzen weder Nahrung noch Lebensraum.

Der einzelne Schottergarten ist gar nicht so das Problem, sondern deren zunehmende Zahl in den vergangenen Jahren in nächster Nachbarschaft. Im immer wärmer werdenden Sommer heizen sich die Steine tagsüber auf und geben nachts die Wärme wieder ab. Die Steine speichern kein Regenwasser und so kann auch kein Wasser verdunsten. Alles Effekte, die zu einer Temperaturerhöhung in den Wohngebieten führt.

## Lorbeerkirsche – Hochgiftige ökologische Pest

Um den Vorgarten doch noch grün erscheinen zu lassen, pflanzen immer mehr Bürger Lorbeerkirschen. Vorteil: Sie sind winterhart, immergrün, pflegeleicht und sind mit jedem Standort zufrieden. Man sollte aber bei Kindern aufpassen. Falls ein Kind mehr als 10 Samen der schwarz glänzenden „Kirsche“ zerkaut, kann es daran sterben. Alle Teile der Pflanze, außer dem Fruchtfleisch, sind aufgrund ihrer blausäurehaltigen Glykoside giftig. Zurecht hat der Botanische Sondergarten in Hamburg die Lorbeerkirsche zur Giftpflanze des Jahres 2013 gekürt. Durch Ablagerung von Grünschnitt im Wald und über die Samen verbreitet sich die Lorbeerkirsche weitflächig.

## Klare Vorgaben in vielen Bebauungsplänen

Durch eine Vielzahl von Schottergärten in enger Nachbarschaft wird das Stadtbild beeinträchtigt. Anstelle von blühenden Vorgärten grauer Beton und Stahl. Das hat sich der Gemeinderat sicherlich anders vorgestellt. Aus diesem Grund hat die Stadt Bretten in den neuen Bebauungsplänen klare Vorgaben erlassen. So steht im Bebauungsplan Auf dem Bergel: „Heckenpflanzungen aus Nadelgehölzen z.B. Tannen und Thuja, sowie auch aus Kirschlorbeer sind entlang aller Grundstücksgrenzen nicht zulässig. Es sind dafür einheimische, freiwachsende Sträucher, Gehölze zu verwenden. ... Unzulässig in der Hausvorzone ist die Ausbringung von Schotter, Kies, Steinen, Findlingen, Glassteinen und -splintern, Stelen jeglichen Materials, Betonringen, Betonwandscheiben und Pflanzringen“.

## Mit Vortrag über artenreiche Vorgärten Bürger überzeugen

Die Stadt Bretten und der NABU Bretten haben sich das Ziel gesetzt, die Bürger durch Überzeugungsarbeit davon abzubringen, Schottergärten anzulegen. Frau Cornelia Hausner, zuständig für Stadtentwicklung, Baurecht und Bauleitplanung bei der Stadt Bretten, und Norbert Fleischer vom NABU Bretten, bieten deshalb seit zwei Jahren für alle Bürger, vor allem aber für die Bauherren von Neubaugebieten, einen Vortrag an. Ziel ist es, Sie davon zu überzeugen, dass vielfältige, attraktive und pflegeleichte Vorgärten ohne Schotter, Kies und Steine möglich sind und damit gleichzeitig die Biodiversität gefördert wird.

Am Montag, den 30. September 2019 konnte Herr Frieder Weigand (Gärtnermeister und Master of Science für integrative Stadt- und Landentwicklung) aus Markgröningen zu einem Vortrag gewonnen werden. Er betonte am Anfang, dass

das Zusammenleben der Pflanzen und Tiere für die Artenvielfalt entscheidend ist. Ist dieses Zusammenleben gestört kommt es zum Artensterben. Im zweiten Teil seines Vortrages gab er eine Fülle an Beispielen, wie man einen artenreichen und trotzdem pflegeleichten Vorgarten anlegen kann. Frieder Weigand stellte der Stadtverwaltung eine Pflanzliste für heimische Arten zur Verfügung. Diese Liste ist im Bürgerservice und im Bürgerbüro Bauen im Technischen Rathaus ausgelegt. Für das kommende Jahr 2020 soll der Vortrag mit Herrn Weigand wieder angeboten werden für alle, die den letzten Vortrag verpasst haben oder, die Lust an dem Thema gefunden haben und neue Anregungen suchen.

Text & Bild: Norbert Fleischer



Gärtnermeister Frieder Weigand informiert und gab Tipps über naturnahe Gartengestaltung

# Wahlprüfsteine zur Gemeinderatswahl

Podiumsdiskussion zum Klima- und Artenschutz

Am 26. Mai 2019 wurde in Bretten ein neuer Gemeinderat gewählt. Um die Brettener Bürger darüber zu informieren, wie die Parteien zu Fragen des Umwelt- und Naturschutzes stehen, hatten der Initiativkreis Energie-Kraichgau und der NABU Bretten am 9. Mai alle Parteien zu einer Podiumsdiskussion in den Bürgersaal des Alten Rathauses eingeladen. Die Frage an die Kandidaten zur Kommunalwahl lautete: „Was können wir in Bretten vor Ort für den Klima- und Artenschutz tun?“ Alle Parteien, schickten einen Vertreter, mit Ausnahme der AfD. Zur Diskussion stellten sich Bernhard Brenner (FWV), Volker Duscha (FDP), Dr. Peter Bahn (Aufbruch), Joachim Hauck (CDU), Renate Knauss (SPD), Dr. Ute Kratzmeier (GRÜNE) und Peter Maier (die aktiven).

## Wahlprüfsteine an alle Kandidaten der Gemeinderatswahl

Alle 173 Kandidaten zur Gemeinderatswahl hatten im Vorfeld 7 Fragen erhalten. Eine Vielzahl von Rückmeldungen aller Parteien erfolgte. Diese Fragen führten nach Info vieler Vertreter in den Parteien zu einer regen Diskussion. Somit war ein Ziel vom Initiativkreis Energie-Kraichgau und dem NABU Bretten schon erreicht – die Auseinandersetzung mit den Themen in den Parteien und die Bewusstseinsbildung, dass der Klima- und Artenschutz nicht nur ein Thema in Brüssel, Berlin und Stuttgart ist, sondern auch in Bretten.



Die Vertreter der Parteien bei der Podiumsdiskussion im Alten Rathaus

## Breite Zustimmung zum Klima- und Artenschutz

Die Rückmeldungen und auch die Diskussion unter der Leitung von Volker Behrens zeigten eine große Zustimmung in den meisten Themen. Auf Grund der Komplexität der Themen war aber meist eine Differenzierung notwendig.

Alle Vertreter sprachen sich für eine Teilnahme von Bretten am „European Energy Award“ (EEA) aus. Mehr als 120 Gemeinden, Städte und Landkreise in Baden-Württemberg tun dies schon heute. Mit Hilfe des EEA sollen maßgeschneiderte Einzelschritte zur Energieeinsparung in der Kommune, zum Ausbau der Erneuerbaren Energien und zur Verminderung der Kohlendioxidfreisetzung ermittelt und durchgeführt werden. Dies erfolgt unter Einbeziehung von Experten und Bürgern. Nach vier Jahren findet durch die EEA ein Audit statt, bei dem Bretten eine Einstufung und Auszeichnung erhält.

Alle Parteien sprachen sich für eine Förderung der Sonnenenergie aus. Dies soll durch Förderung, Information der Bürger, mehr Bürgersolaranlagen und eine Vorbildfunktion der Stadt erfolgen. Einen Schritt weiter gehen die Grünen, die fordern, dass die Vergabe städtischer Bauplätze mit einer Verpflichtung zum Bau von Solarthermie- bzw. einer Photovoltaik-Anlage auf dem Dach verknüpft wird. Dies entspricht den Vorgaben, die Städte wie Waiblingen, Tübingen und Konstanz heute schon haben.

Unstrittig war bei allen Vertretern, dass ein Kataster aller Biotope um Bretten erstellt werden soll, mit dem Ziel einer Biotopvernetzung.

## Forderungen stehen auf der Agenda des neuen Gemeinderats

Als Ergebnis der Podiumsdiskussion werden auf der Agenda des neuen Gemeinderats die Teilnahme am EEA und die Erstellung eines Katasters zur Biotopvernetzung stehen. Wir werden uns dafür einsetzen, dass die vor der Wahl gegebenen Wahlversprechen nach der Wahl auch eingehalten werden.

Text & Bild: Norbert Fleischer

# Adventure-Golfpark in Kürnbach

Umweltbaubegleitung durch NABU Bretten

Die Minigolfanlage in Kürnbach wurde von Gerd Kochlik völlig neu konzipiert. Das Abenteuer-Spielerlebnis, so Kochlick, ist nun ein völlig anderes als beim herkömmlichen Minigolf.

Eine Umweltbaubegleitung durch den NABU Bretten war von Anfang an Gerd Kochliks Wunsch. Die Naturschutzbehörde hat dies befürwortet und so kam es zu einer vertrauensvollen Zusammenarbeit zwischen ihm und dem NABU Bretten.

Die gesamte Anlage hat einen parkähnlichen Charakter mit altem Baumbestand. Für die Gestaltung als „Adventure-Golfpark“ war vor allem eine Unterteilung und Einfassung mit Heckenzügen notwendig. Der Pflanzplan umfasst 575 Sträucher. 30 verschiedene Arten wurden dafür ausgewählt. Gerd Kochlik hat ausdrücklich gebietseigene (autochthone) Sträucher ausgewählt – trotz des erheblich höheren Preises. Eine ökologisch hochwertige Gestaltung mit großen Blühwiesenbereichen, einem Teich für Amphibien und sonnigen Inseln, auf denen sich bereits Eidechsen angesiedelt haben, machen die Anlage zu einer artenreichen Naturinsel.

Diese Investition wird der Natur und der Lebensqualität der Mitbürger auf Jahrzehnte zugutekommen.

Text & Bilder: Gerhard Fritz



## Vogelhaus Gölshausen

Mehr Natur in die Stadt

Mitten in Gölshausen, gegenüber der Kirche, gibt es ein altes Anwesen mit einem sehr großen Garten. In diesem Garten steht ein Umspannturm, welcher nicht mehr in Funktion ist und von der EnBW an Achim Bürg, den direkten Anlieger, verkauft wurde. Er und seine ebenfalls dort wohnende Mutter, Doris Khan, haben den Wunsch, den Garten naturnah aufzuwerten. Zusätzlich dürfen wir den Turm zu einem Vogelrefugium ausbauen. Wir wollen noch im November eine Hecke pflanzen. Der Turm selbst wird mit Wildem Wein eingegrünt. Dann werden wir Brutstellen für verschiedene Felsen- und Höhlenbrüter innerhalb und außerhalb am Turm anbringen. Vielen Dank an die beiden für die Weitsicht und diesen besonders schönen Wunsch! Wir sind zuversichtlich, aber auch sehr gespannt darauf, wie sich die Besiedlung und der Bestand über die Zeit entwickeln werden. Die Maßnahme wird wieder einen gewissen Betreuungsaufwand auslösen, den wir innerhalb des Vereins oder durch Helfer von außen bewältigen müssen. Dann kann hier ein Naturschwerpunkt mit Ausstrahlung über den gesamten Ortskern entstehen.

Text & Bilder: Gerhard Fritz



Umspannturm – in Zukunft Vogelhaus



# Industriegebiet Gölshausen

## Aufwertung einer Hecke

Bereits im November 2014 hat der Firmengründer, Hans Hall, auf seinem Betriebsgrundstück der Firma im Handhabungstechnik GmbH in Gölshausen durch den NABU Bretten eine Kraichgauhecke anpflanzen lassen. Die Hecke hat sich mit Anschluss an die Böschungsbepflanzung der Bahnlinie nach Heilbronn gut entwickelt.

Es war der Wunsch der Firmeninhaber die Hecke noch weiter aufzuwerten und damit die Artenvielfalt zu erhöhen. Dies wurde durch das Einbringen von Totholz verwirklicht. Totholz, das sich in der Landschaft kaum noch findet, wird unter anderem von Käferlarven besiedelt. Nach den Käferlarven werden deren Fraßgänge von bis zu 50 Solitärbienearten als Kinderstube

„nachgemietet“. So ergibt sich ein Holzrotteplatz mit vielfältigen Möglichkeiten für die Natur – ein Anziehungspunkt für Insekten, Vögel, kleine Säugetiere und Igel, Wiesel aber auch für Marder und Fuchs. Ein solcher Holzrotteplatz hat eine Lebensdauer von 10 bis 15 Jahren und lässt sich durch entsprechendes Nachlegen von Holz beliebig verlängern.

Dies ist eine Maßnahme mit großer Nachhaltigkeit und Langzeitwirkung. Die Umsetzung war mit freundlicher und kompetenter Unterstützung durch den Bauhof Bretten möglich. Vielen Dank!

Text & Bilder: Gerhard Fritz





# Fruchtsträucher – Angebot 2019

Mehr Natur in die Stadt

Auch im Herbst 2019 haben wir wieder Fruchtsträucher für Bretten und das Umland angeboten. Begleitet von einer Artikelserie im Amtsblatt der „Brettener Woche“ unter „Agenda“, wurden unsere einheimischen Sträucher beworben. Die Resonanz war sehr erfreulich. So kamen 102 Bestellungen mit einer Gesamtzahl von 2000 Sträuchern zusammen. Drei Viertel der Bestellungen sind aus Bretten und den Teilorten. Ein Viertel kommt aus dem Umland.



## Kaufland auf der Diedelsheimer Höhe nutzt Angebot

Die Kaufland-Zentrale in Neckarsulm hat auf die Vorstellung unseres Anliegens und Angebots positiv reagiert und die Zustimmung für die Neuordnung und Bepflanzung im Bereich der abgebauten Tankstelle gegeben. Es wurden 160 Sträucher bestellt. Für uns ein schöner Erfolg.

Ellen Winkler hat datentechnisch eine hervorragende Zusammenstellung und Erfassung aller Bestellungen erarbeitet und wurde dabei von Ulrich Weil unterstützt.

Herzlichen Dank für diese große Hilfe.

Text & Bilder: Gerhard Fritz



Die Pflanzflächen sind vorbereitet

Funktion	Name	Telefon	E-Mail
<b>2. Vorsitzender</b>	Gerhard Fritz	07252 1438	<a href="mailto:gerhard@fritz-bretten.de">gerhard@fritz-bretten.de</a>
<b>Kassier</b>	Franz Lotspeich	07258 8486	<a href="mailto:franz.lotspeich@web.de">franz.lotspeich@web.de</a>
<b>Arbeitsgemeinschaft Wanderfalkenschutz</b>	Ernst Weiß	07252 42627	<a href="mailto:ernst.weiss@gmx.de">ernst.weiss@gmx.de</a>
<b>Arbeitskreis Jeremias</b>	Gerhard Fritz	07252 1438	<a href="mailto:gerhard@fritz-bretten.de">gerhard@fritz-bretten.de</a>
<b>Arbeitskreis NAJU</b>	Andreas Arlt	07203 4395160	<a href="mailto:andreas.arlt@gmx.ch">andreas.arlt@gmx.ch</a>
<b>Orchideen-Arbeitskreis</b>	Sylvia Zischewski Rudi Thomaier	07042 9171521 07260 84046	<a href="mailto:sylvia.zischewski@web.de">sylvia.zischewski@web.de</a> <a href="mailto:thomy.-r@web.de">thomy.-r@web.de</a>
<b>Arbeitskreis Streuobstwiese</b>	Wolfgang Röder	07252 973873	<a href="mailto:wolf-roeder@gmx.de">wolf-roeder@gmx.de</a>
<b>Fledermäuse</b>	Norbert Fleischer	07252 3098830	<a href="mailto:norbert@fleischer-fam.de">norbert@fleischer-fam.de</a>
<b>Ansprechpartner in Gondelsheim</b>	Rudi Kühfusz	07252 6938	<a href="mailto:rukuehfusz@gmail.com">rukuehfusz@gmail.com</a>
<b>Internetbetreuung</b>	Martin Alb	07258 6731	<a href="mailto:m.alb@web.de">m.alb@web.de</a>
<b>Klimaschutz</b>	Norbert Fleischer	07252 3098830	<a href="mailto:norbert@fleischer-fam.de">norbert@fleischer-fam.de</a>
<b>Kreisvorsitzender</b>	Hans-Otto Gässler	07252 7067	<a href="mailto:hogae@gmx.de">hogae@gmx.de</a>
<b>Nistkästen</b>	Otto Bühler	07252 8942	<a href="mailto:o.buehler@t-online.de">o.buehler@t-online.de</a>
<b>Obstbaumpflege</b>	Michael Reuss	07252 973280	<a href="mailto:Michael.Reuss@web.de">Michael.Reuss@web.de</a>
<b>Öffentlichkeitsarbeit</b>	Martin Alb	07258 6731	<a href="mailto:m.alb@web.de">m.alb@web.de</a>
<b>Ornithologische Arbeitsgemeinschaft</b>	Eberhard Körner	07043 953575	<a href="mailto:eberhard.koerner@web.de">eberhard.koerner@web.de</a>
<b>Schwalbenfreundliches Haus</b>	Peter Konanz	07252 2569	<a href="mailto:peterkonanz@web.de">peterkonanz@web.de</a>

## Impressum

Mitteilungsblatt des NABU Bretten e.V.

### Herausgeber & Verleger:

NABU Bretten e.V.  
Albert-Einstein-Str. 12  
75015 Bretten  
Telefon: 07252 1438

Web: [www.nabu-bretten.de](http://www.nabu-bretten.de)

E-Mail: [gerhard@fritz-bretten.de](mailto:gerhard@fritz-bretten.de)

### Redaktion, Satz & Layout:

Norbert Fleischer & Christian Schmidt

### Bankverbindung

Sparkasse Kraichgau  
IBAN: DE20 6635 0036 0015 0647 28  
BIC: BRUSDE66XXX

### Titelfoto:

Die Turteltaube, Vogel des Jahres 2020  
(© Eberhard Körner)

### Druckerei:

dieUmweltDruckerei GmbH | Auflage 1.000 Stück

**REWE**  
LEGNER

75015 Bretten  
Pforzheimer Str. 44-50  
im Kraichgau-Center

WIR FREUEN  
UNS AUF IHREN  
BESUCH!

## HEUTE SCHON AN MORGEN DENKEN.

Nachhaltigkeit ist ein großes und wichtiges Thema. Wir bei REWE sehen sie nicht nur als Aufgabe, sondern vor allem als Chance für eine bessere Zukunft. Deshalb wollen wir Nachhaltigkeit für alle auch so einfach wie möglich machen. Denn je mehr Möglichkeiten wir schaffen, desto mehr Kunden können etwas für einen bewussteren Umgang mit ihren Mitmenschen und der Umwelt tun.

Für Sie geöffnet: Montag - Samstag von **8** bis **22** Uhr



REWE.DE

Kraichgau**Energie**

Stadtwerke Bretten



**Guter Preis.  
Gutes Gefühl.**

*Info-Hotline 07252 913-133  
oder [www.kraichgau-energie.de](http://www.kraichgau-energie.de)*

PrivatStromNatur<sup>FIX</sup>